

## *Rundbrief Mai 2001*

**Liebe Freunde und Förderer unseres Kinderhauses in Kathmandu !**

**In den vergangenen Monaten hat sich wieder vieles in unserem Projekt getan. Die Kinderhaus-Familie hat sich bestens in dem neuen Haus und der schönen Umgebung eingelebt. Unsere Landwirtschaft wächst und gedeiht: Wir haben damit begonnen, Champignons zu züchten (in einem abgedunkelten Bastgewächshaus), unser Mangobaum hat seine ersten Früchte getragen, die Hühner legen tüchtig Eier und in einem halben Jahr werden wir wieder ein neues Kälbchen haben.**

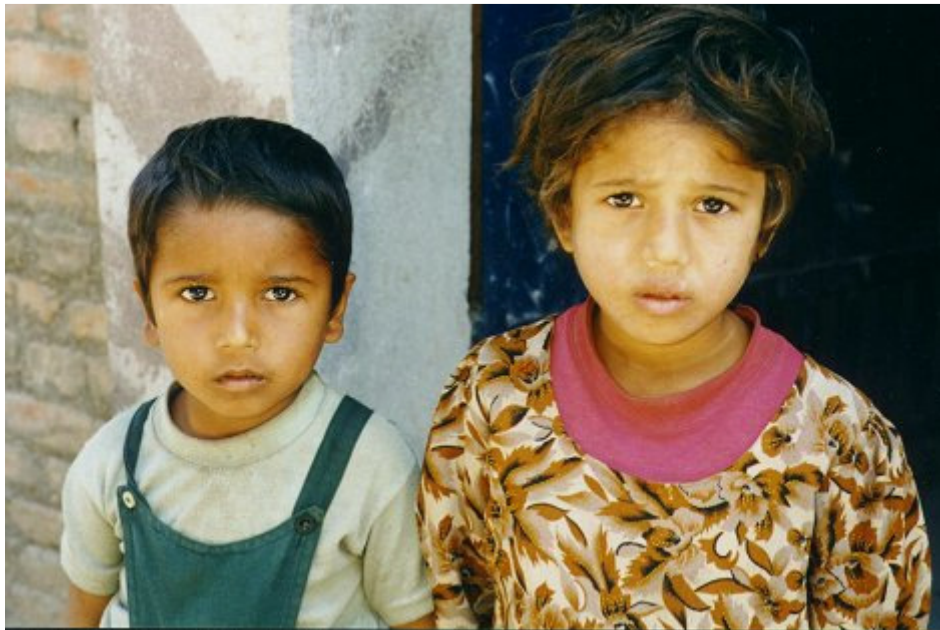
**Die ersten zwei Schützlinge konnten wir in die Selbständigkeit entlassen. Punam, die zur Krankenschwester ausgebildet wird, hat im Februar geheiratet und lebt jetzt zusammen mit ihrem Mann in Banepa. Dort wird sie im August ihre Ausbildung beenden und danach als Krankenschwester arbeiten. Dorje, unser Thanka-Maler, bezieht seit einigen Monaten ein festes Gehalt, das hoch genug ist, um auf eigenen Beinen stehen zu können. Darum hat Laxmi für ihn im Januar ein Zimmer in der Nähe der Thanka-Malschule gesucht. Die erste Zeit war für Dorje sehr aufregend. Er war nun für alles selbst verantwortlich: Kochen, Putzen, Wäsche waschen usw. Aber nach einigen Wochen war der Sprung in die Selbständigkeit geschafft. Am Wochenende und an den Feiertagen kommt er allerdings immer noch sehr gerne ins Kinderhaus zu seiner Familie zurück. Punam und Dorje bedanken sich herzlich für die Unterstützung der vergangenen Jahre. Sie können jetzt ein freies, unabhängiges Leben führen.**



**Als Laxmi und ich Dorje in seiner "neuen Wohnung" besuchten , bewirtete er uns stolz mit Nepali-Tee.**

*Die Einen gehen, und die Anderen kommen.*

**Die Geschichte von Narayan und Kalpana.** Die beiden Kinder lebten zusammen mit ihren Eltern in Budhanilkanta. Dann verschwand der Vater vor ca. drei Jahren spurlos. Die Mutter lernte einen anderen Mann kennen und ging mit ihm - niemand weiß wohin. Seit über einem Jahr war das Geschwisterpärchen völlig auf sich gestellt. Die Besitzerin des Hauses, in dem die Familie ehemals ein Zimmer gemietet hatte, versorgte die Kinder notdürftig. Ab und zu schauten Dorfbewohner nach ihnen. Kalpana litt monatelang an einer schweren Bronchitis, und ihr kleiner Bruder war für mehrere Wochen einfach nicht mehr auffindbar. Er war weggelaufen, um die Mutter zu suchen und irrte in Kathmandu umher. Schließlich wurde er von der Polizei aufgegriffen. Ein Polizist wußte vom Kinderhaus und brachte die beiden dann zu uns. Kalpana ist nun wegen ihrer Bronchitis in ärztlicher Behandlung und auf dem Wege der Besserung. Narayan ist noch sehr scheu und spricht kaum. Es wird sicher einige Zeit dauern, bis sie wieder richtig lachen können.



**Narayan und Kalpana, kurz nachdem der Polizist die beiden ins Krankenhaus brachte.**

**Drei Mädchen ohne Namen.** Beim Einkaufen in Budhanilkanta erzählte uns ein Ladenbesitzer von einer taubstummen Frau, deren Mann vor einigen Monaten gestorben war. Sie hätte drei kleine Mädchen, könnte die Kinder aber nicht mehr versorgen. Mutter und Kinder hätten keine Bleibe und würden irgendwo umherziehen. Drei Tage versuchten wir, die Frau und ihre Mädchen in der Umgebung aufzuspüren. Schließlich fanden wir sie in einem Bretterverschlag, dem Haus der Schwägerin. Beide Frauen waren völlig be-trunken, überall lag Unrat herum, die Kinder saßen vor dem Haus im Dreck. Sie waren in einem erbärmlichen Zustand. Es war unmöglich, mit den Frauen Kontakt aufzunehmen, und wir entschieden, am nächsten Tag wiederzukommen. Am Tag darauf ging es besser. Laxmi beherrscht die Taub-Stummen-Sprache, da wir im Kinderhaus seit einem Jahr zwei taub-stumme Landarbeiter haben, und so konnten wir uns gut verständigen. Wir machten der Mutter den Vorschlag, mit ihren Kindern ins Kinderhaus zu kommen. Sie könnte dort in der Landwirtschaft mithelfen

und sich etwas Geld verdienen. Zwei Tage ging es gut, dann war sie verschwunden. Die drei Mädchen ließ sie im Kinderhaus zurück. Da sie taubstumm war, hatte sie ihnen keine Namen geben können. Das haben wir dann nachgeholt. Sie heißen jetzt Ramila, Pramila und Urmila.

**Wir gehen in eine neue Richtung!**

Den Kindern unseres Kinderhauses geht es gut, aber es gibt noch so viele bedürftige Kinder in der Umgebung, für die wir auch gerne etwas tun würden. So sind wir auf die Idee gekommen, im Kinderhaus tagsüber, wenn unsere Kinder in der Schule sind, eine kleine Tagesschule einzurichten. Eine Lehrerin unterrichtet dort die elementarsten Dinge, wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Kindern, die besonders interessiert sind, könnte man später einen regulären Schulbesuch ermöglichen. Die Kosten für diese Tagesschule werden pro Kind bei 10,- DM im Monat liegen (Lehrer, Schulmaterial und Lunch). 17 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren besuchen zur Zeit die Tagesschule.



**Seit langem wieder eine warme Mahlzeit. Die kleine Ramila auf dem Tisch unseres Essraumes.**

In diesem Jahr haben wir auch damit begonnen, Schulpatenschaften für bedürftige Dorfkinder aus der Umgebung zu übernehmen. Auf den Dörfern sind die Familienstrukturen meistens noch intakt und die Eltern kümmern sich rührend um ihre Kinder. Aber die Einkommensverhältnisse sind oft so schlecht, daß die erwirtschafteten Erträge kaum zum Überleben reichen. Ein Schulbesuch für die Kinder ist undenkbar, weil einfach kein Geld vorhanden ist. Seit April können jetzt 9 dieser Kinder aus einem benachbarten Newar-Dorf durch unsere Unterstützung in die Schule gehen. Mit 15,- bis 30,- DM können Sie mithelfen, noch mehr Kindern den Traum von einer Schulausbildung zu verwirklichen.

Ein weiterer Schritt in die Zukunft sind Ausbildungsprogramme. Die Möglichkeiten weiter-führender Ausbildungen nach einem Schulabschluß sind in Nepal schlecht. Berufsschulen in unserem Sinne gibt es so gut wie nicht, abgesehen von einigen ausländischen Projekten. Auf der anderen Seite bekommt man aber gerade im Kathmandu-Tal ohne qualifizierte Ausbildung keinen guten Job mehr. Familien, die es

sich leisten können, schicken daher ihre Kinder ins Ausland zur Berufsausbildung, meistens ins Nachbarland Indien. Mehr und mehr breitet sich im Kathmandu-Tal das Computerwesen aus. Auch wenn Nepal nach wie vor Entwicklungsland ist, und da eines der ärmsten auf der ganzen Welt, ist diese Technologie auf dem Vormarsch. Wie auch immer man dazu steht, seine Augen kann man davor nicht verschließen. Gerade für junge Leute ist im Hinblick auf ihre Zukunft die Auseinandersetzung mit modernen Technologien ein Muß. Wir haben uns darum entschlossen, im Kinderhaus Computerkurse anzubieten; allerdings erst einmal im kleinen Rahmen für unsere Kinder. Wir wollen zunächst Erfahrungen sammeln und dann dieses Projekt eventuell weiter ausbauen, um auch anderen Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet zu eröffnen.

Da aber alles im Leben zwei Seiten hat und die Zukunft ohne Vergangenheit nicht denkbar wäre, wollen wir im Kinderhaus auch dafür sorgen, daß das traditionelle nepalische Handwerk gepflegt wird. Wir werden eine kleine Werkstatt einrichten, in der u. a. die Kunst des Teppichknüpfens gelehrt wird. Die Kosten für die Einrichtung dieser Werkstatt liegen ungefähr bei 800,- bis 1.000,- DM.

Im vergangenen Rundbrief hatten wir um Spenden für ein Auto gebeten. Wir hatten nicht erwartet, daß wir in so kurzer Zeit so viele zielgerichtete Spenden erhalten würden, um unseren lange gehegten Traum zu erfüllen - vielen herzlichen Dank. Im März konnten wir tatsächlich einen gebrauchten Landrover kaufen, geräumig genug, um unsere Kinder damit zur Schule fahren zu können und vor allem Gelände gängig. Der Sandweg von der Hauptstraße zum Kinderhaus ist nach wie vor sehr schlecht, und es besteht wenig Hoffnung, daß sich in der nächsten Zeit daran etwas ändert. Besonders in der Regenzeit verwandelt sich dieser Weg in eine Matsch- und Sumpflandschaft. Mit dem Vierrad-getriebenen Auto können wir nun unsere Kinder auch in der schlechten Witterungsperiode sicher zur Schule fahren.



**Alle sind stolz auf das neue Auto. Einige unserer Kinder helfen B. B. bei der ersten Autowäsche.**

**Noch einige Kurzinformationen in eigener Sache!**

**1. Der Euro kommt. Das bedeutet für uns, daß wir ab 1. Januar 2002 auch unsere Einzüge in Euro tätigen müssen. Um das aufwendige Rechnen mit Stellen hinter dem Komma für unsere Buchhaltung zu vermeiden, würden wir gerne die Beträge entsprechend auf den nächsten glatten Euro-Betrag aufrunden. Sollte jemand, der uns eine Einzugsermächtigung gegeben hat, damit nicht einverstanden sein, möge er sich bitte melden.**

**2. - Infos zum Kalender 2002 -**

**3. Wer uns noch nicht seine e-mail Adresse angegeben hat, möge dies bitte tun. Es spart uns Kosten beim Versand unserer Infos. Einfach die e-mail Anschrift an unsere Adresse: kinderhauska@yahoo.com mit dem Stichwort "Rundbrief". Dann wissen wir Bescheid.**

**4. Bitte, bitte, bitte! Immer wieder erhalten wir Spenden, ohne daß auf dem Überweisungsträger die vollständige Anschrift angegeben ist. Für uns ist das sehr unangenehm, weil wir weder eine Spendenquittung noch einen Rundbrief an die jeweiligen Spender versenden können. Mitunter kommt es dadurch auch zu Unstimmigkeiten mit den Spendern, die glauben, wir würden einfach über Ihre Spende hinweggehen. Wenn Sie also Freunde oder Bekannte haben, die uns unterstützen wollen, dann weisen Sie diese doch bitte darauf hin, daß wir die vollständige Anschrift benötigen, um ihnen Informationen über unsere Arbeit schicken zu können.**

**Mit vielen Grüßen und einem herzlichen NAMASTE  
verbleibe ich  
Ihre**

**Lydia Schmidt**

**Bankverbindung "Kinderhaus Kathmandu e. V.":  
Sparkasse Wetterau, Kto: 12002246, BLZ: 51850079**